

Quelltor – Dein Wille geschehe Karfreitag 2020

Die Karwoche

Die Karwoche erinnert uns an das Leiden Jesu, an die vielen Ereignisse, die sich in Jerusalem vor Jesu Tod ereignet hatten.

Nachdem Jesus einige Tage in Jerusalem verweilt hatte, feierte er mit seinen Jüngern das Passahmahl. Diese erinnerte an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, bei die Häuser vom Todesengel nachts verschont wurden, deren hölzerne Türpfosten mit dem Blut des geschlachteten Lammes getränkt waren. Was für eine Symbolik so kurz vor seiner Verhaftung.

Er wusch ihnen die Füße und lehrte sie dadurch eine große Lektion darüber, was es bedeutet zu dienen. Damit zeigte er ihnen noch einmal sehr stark, worauf es im Leben wirklich ankommt.

Wir lesen in den Evangelien auch, dass er in einem Haus in Bethanien verweilte und eine Frau hereinkam und ihm mit dem kostbaren Salböl „Narde“ salbte. Das war jenes Öl mit dem man auch Könige zum Begräbnis salbte. Auch hier wieder eine sehr starke, höchst dramatische Symbolik auf den König der Juden, der bald sein Leben opfern würde.

Anschließend ging er mit den Jüngern in einen Garten, um zu beten.

Kurze Zeit später kamen die Soldaten, um ihn zu verhaften.

Judas verriet ihn mit einem Kuss und Jesus wurde gefangen genommen.

Das Leiden Jesu – die Passion Christi (Medizinische Aspekte: W.Giolda)

- Jesus wurde nach seiner Festnahme abgeführt und in das Haus des Hohepriesters gebracht. Jesus erlebt selbst, wie sich seine Prophetie an Petrus erfüllt: Noch bevor der Hahn kräht hat ihn Petrus 3 mal verleugnet. Petrus war so schockiert und enttäuscht, dass er davon rannte und bitterlich weinte. (Lukas 22, 54-62)
- Nun begann das physische Trauma von Jesus. Er wurde geschlagen und verspottet. Sie verhüllten sein Gesicht und lästerten über ihn: „Wer hat dich geschlagen, sage es uns doch, wenn du weissagen kannst!“ Lukas 22, 63-65)
- Am nächsten Morgen, verprügelt und mit blauen Flecken, ohne etwas zu trinken und von einer schlaflosen Nacht erschöpft, wird Jesus vor den Hohen Rat geführt: „Sage es uns: Bist du der Christus?“ Jesus antwortete ihnen schlussendlich: „Ihr sagt es, dann bin ich es.“ (Lukas 22, 66-71)
- Dann wurde Jesus vor Pilatus geführt. Die ganze Versammlung klagte ihn der Gotteslästerung und der Aufruhr des Volkes an. Pilatus jedoch sagte: „Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.“ (Lukas 23, 1-4)

- Als Pilatus mitbekam, dass Jesus eigentlich aus dem Gebiet des Herodes war, ließ er ihn zu Herodes bringen, der gerade in Jerusalem war. Herodes freute sich Jesus zu treffen, denn er hatte viel von ihm gehört und wollte eines seiner Wunder erleben. Doch Jesus gab Herodes keine Antworten auf seine Fragen. Herodes ließ Jesus verächtlich ein Prachtgewand anlegen und verspottete ihn und ließ ihn wieder zu Pilatus bringen. (Lukas 23, 5-12)
- Nun begann etwas Schreckliches: Pilatus trat vor das Volk, um diesem sein Urteil und das Urteil des Herodes über Jesus vorzutragen: „Wir finden nichts an ihm, was des Todes würdig wäre. Wir könnten ihn züchtigen und dann freilassen.“(Lukas 23, 13-16)
- Es war jedoch ein Festtag, und das Volk hatte das Recht einen Verbrecher frei zu bekommen. Barabbas, einen Mörder und Rebell, wollten sie freihaben und schrien immer wieder: „Mit Jesus, ans Kreuz mit ihm!!!“ Die Hohepriester wiegelten das Volk auf. (Markus 15,6-11) Mit lautem Geschrei forderten das Volk und die Hohepriester dies immer wieder. Schlussendlich gab Pilatus nach, ließ Barabbas frei und übergab Jesus der Kreuzigung. (Lukas 12, 17-25)
- Vor der Kreuzigung wurde Jesus gezeißelt. Der Gefangene ist seiner Kleidung entledigt, seine Hände an einen Pfosten über seinem Kopf gebunden. (Markus 15,15)
 - Die römische Peitsche, das Flagrum, war eine Peitsche mit 9 Lederschnüren mit scharfen Knochen- oder Steinsplintern, oder auch Metallkugeln.
 - Die Juden hatten ein altes Gesetz, das mehr als vierzig Schläge verbot. Die Pharisäer, die sich immer vergewisserten, daß das Gesetz strikt befolgt wurde, bestanden darauf, daß nur neununddreißig Schläge gegeben werden.
 - Zuerst schneiden sich die schweren Lederriemen nur durch die Haut. Dann, schneiden sie sich immer tiefer in das Gewebe. Eine grauenhafte Tortur die auf dem Rücken und Körper offene Wunden, sichtbare Knochen und starke Blutungen hinterließ. Zuletzt hängt die Haut des Rückens in langen Bändern, und der ganze Bereich ist eine zerrissene Masse von blutendem Gewebe.
 - Dann verspotteten sie Jesus. Er bekam eine Dornenkrone aufgesetzt, die sich in seinen Kopf bohrte. Und einen purpurnen Mantel auf seine offenen Wunden gelegt. (Markus 15, 16-20)
- Jesus trug sein Kreuz auf seinem offenem Rücken über die Via Dolorosa (Markus 15, 21-22). Er wurde gezwungen, das Kreuz, das etwa 50 Kilo wog, vom Gefängnis bis zur Stelle der Hinrichtung zu tragen.
- Das Gewicht des schweren hölzernen Balkens zusammen mit dem Schock durch starken Blutverlust ist zu viel. Er stolpert und fällt. Das grobe Holz des Balkens bohrt sich in den verletzten Rücken. Der Soldat bei ihm ist wahrscheinlich ängstlich rechtzeitig zur Kreuzigung zu kommen. Er wählt einen kräftigen nordafrikanischen Zuschauer als Unterstützer aus. Simon von Kyrene trägt für Jesus das Kreuz weiter. Der ca. 600 Meter lange Weg nach Golgatha ist schließlich beendet.
- Die Kreuzigung beginnt. Jesus wird mit Myrrhe gemischter Wein angeboten, eine sanfte schmerzstillende Mischung. Er weigert sich, zu trinken.

- Jesus wurde auf das Kreuz genagelt. Der römische Soldat fühlt nach der Vertiefung an der Vorderseite des Handgelenks. Er treibt die schweren, viereckigen, gehämmerten Eisennägel durch die Handgelenke in das Holz. Römische historische Berichte und experimentelle Arbeit haben gezeigt, daß die Nägel zwischen den kleinen Knochen der Handgelenke und nicht durch die Handflächen getrieben wurden. Nägel durch die Handflächen reißen zwischen den Finger aus, wenn sie das Gewicht eines menschlichen Körpers halten müssen. Moderne wie alte Anatomen haben die Handgelenke immer als Teil der Hand betrachtet.
- Der eine Fuß wird auf den anderen Fuß gepresst, und mit gestreckten Füßen und Zehen nach unten wird ein Nagel durch beide Füße getrieben, die Knie etwas gebeugt. Das Opfer ist jetzt gekreuzigt.
- Das Kreuz wurde aufgestellt und fiel mit einem Stoß in das vorbereitete Loch. (Markus 15, 23-32) Da er langsam mit mehr Gewicht auf den Nägeln in den Handgelenken durchhängt, schießt qualvoller - feuriger Schmerz von den Fingern über die Arme, um im Gehirn zu explodieren, da die Nägel in den Handgelenken Druck auf die mittleren Nerven produzieren. Wenn er sich hochdrückt, um diese dehnende Qual zu vermeiden, stellt er sein volles Gewicht auf den Nagel, der durch die Nerven zwischen den Mittelfußknochen der Füße reißt.
- Da die Arme ermüden, fegen große Wellen von Krämpfen über die Muskeln. Mit diesen Krämpfen kommt die Unfähigkeit, sich selbst hochzudrücken. An seinen Armen hängend, sind die Brustmuskeln gelähmt, und die Zwischenrippenmuskeln haben keine Möglichkeit, sich zu bewegen. Jesus kämpft, um sich anzuheben, um einen kurzen Atem zu bekommen. Krampfartig ist er in der Lage, sich zu drücken, um auszuatmen und den Leben bringenden Sauerstoff einzusatmen.
- Qualvolle Stunden dieser Versuche zu Atmen, Krämpfe durch ausreißende Gelenke, Teilerstickung und schier unmenschliche, unvorstellbare Schmerzen.
- Doch dazu kommt eine weitere Qual: der Herzbeutel beginnt sich mit Wasser zu füllen und drückt auf das Herz. Diese kämpft sowieso schon dickflüssiges, sauerstoffarmes Blut in den Körper zu pumpen.
- Um die sechste Stunde wurde es dunkel im Land. Um die neunte Stunde rief laut: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Markus 15, 33-34). Dieses Verlassen sein ist meiner Meinung nach der Punkt am Kreuz, an dem Jesus die Sünde der Welt auf sich nahm. Sünde bedeutet getrennt sein von Gott. Diese Trennung vom Vater erlebte Jesus hier, der seit Ewigkeit immer eins mit dem Vater gewesen war.
- Und zu allerletzt nahm Jesus einen letzten Atemzug und sagte: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“ (Lukas 23,46)
- Dann stieß Jesus noch einmal einen lauten Schrei aus und verstarb. Der Vorhang der das Allerheiligste von den Menschen abtrennte, rieß mitten entzwei. (Mk 15, 37-38)

Die Kreuzigung gibt einen Blick auf das Böse, zu dem der Mensch fähig ist. Das ist kein freundlicher Blick und kann uns irreleiten; niedergeschlagen oder deprimiert zu sein. Wie dankbar können wir sein, dass dies nur der Beginn der Karwoche war und dies das Wunder der Sühnung unserer Sünde und die Erwartung der Auferstehung einläutete!

Jesus war bereit – dein Wille geschehe

- Golgatha – die Schädelstätte, ist Realität.
- Golgatha ist ein wirklicher Ort.
- Historisch und geographisch genau zu lokalisieren.

Es gibt keinen Zweifel daran, wo der Steinbruch lag, an dessen Rand die Römer einen großen Felsen nutzten, um eine Hinrichtungsstätte zu errichten. Dort am Rand war der Fels minderwertig und brüchig. Dieser wurde stehen gelassen und erhob sich allmählich immer mehr empor. Die Form ähnelte einem Schädel – deshalb der Name die Schädelstätte: Golgatha.

Das kam den Römern gelegen. Der Name passte schon und am Rande der Stadt – da konnte jeder gleich sehen, dass die Römer nicht mit sich spielen lassen. Hier wurde jedem der Prozess gemacht, der sich nicht der römischen Besatzungsmacht unterordnen wollte.

Mörder, Kinderschänder, Verräter und diejenigen, die politisch im Wege standen.

Jesus stand im Wege, sowohl den Pharisäern, als auch den Römern. Die Pharisäer klagten ihn der Gotteslästerung an und die Römer wegen Aufruhr des Volkes. Aber keine wollte eine Entscheidung treffen. Es schien, als ob die aufgebrachte Volksmenge die Entscheidung schlussendlich traf...

Doch Jesus traf selbst die Entscheidung sein Leben zu geben. Als ein Opferlamm, ohne Fehl und Tadel, um sein Blut zur Sühnung zu geben.

Am Ölberg hatte Jesus so intensiv gebetet, dass er sogar Blut und Wasser schwitzte. Kein unbekanntes Phänomen: Menschen, die unter starkem Schock stehen oder seelischer Pein ausgesetzt sind, sondern über die Haut mit dem Schweiß geringe Mengen Blut ab.

Jesus durchlebte diesen enormen Druck – doch seine Antwort zum Vater im Garten Gethsemane hieß:

Lk 22,42 Jesus betete: "Vater, wenn es möglich ist, bewahre mich vor diesem Leiden. Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen."

Lk 22,43 Da erschien ein Engel vom Himmel und gab ihm neue Kraft.

Lk 22,44 Jesus litt Todesängste und betete so eindringlich, dass sein Schweiß wie Blut auf die Erde tropfte.

- Jesus war bereit den Willen des Vaters auszuführen.
- Er ging den Weg nach Golgatha für uns.
- Er gab sich selbst als Opfer, stellvertretend für die Sünde der ganzen Menschheit, die als Trennwand zwischen uns und Gott stand. „Der Vorhang im Allerheiligsten rieß entzwei.“ (Markus 15)

Die Schuldschrift der Sünde, die gegen uns stand, ist am Kreuz von Golgatha ein für alle Mal ausgelöscht worden. Jesus hat diese Erlösung für uns erkauft – er hat uns frei gekauft!

Hebr 10,19 Und so, liebe Brüder und Schwestern, können wir jetzt **durch das Blut, das Jesus Christus am Kreuz für uns vergossen hat, frei und ungehindert in Gottes Heiligtum eintreten.**

Hebr 10,20 **Christus hat sein Leben geopfert und damit den Vorhang niedergerissen, der uns von Gott trennte. So hat er uns einen neuen Weg gebahnt, der zum Leben führt.**

Hebr 10,21 Er ist unser Hohepriester und herrscht nun über das Haus Gottes, seine Gemeinde.

Hebr 10,22 **Darum wollen wir uns Gott nähern mit aufrichtigem Herzen und im festen Glauben; denn das Blut Jesu Christi hat uns von unserem schlechten Gewissen befreit, und unser Körper wurde mit reinem Wasser von aller Schuld reingewaschen.**

Hebr 10,23 **Haltet an dieser Hoffnung fest, zu der wir uns bekennen, und lasst euch durch nichts davon abbringen. Ihr könnt euch felsenfest auf sie verlassen, weil Gott sein Wort hält.**

1. Jesus gab sich vollkommen hin!

Jesu Leiden war nicht sinnlos. Obwohl er zu Gott betete, ob es nicht einen anderen Weg gäbe, sagte er doch im Garten Gethsemane: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille soll geschehen!“

Jes 53,7 Er wurde misshandelt, aber er duldete es ohne ein Wort. Er war stumm wie ein Lamm, das man zur Schlachtung führt. Und wie ein Schaf, das sich nicht wehrt, wenn es geschoren wird, hat er alles widerspruchslos ertragen. Man hörte von ihm keine Klage.

2. Er hatte die Erlösung der gesamten Menschheit im Blick!

Jesus war bereit seinen Leidensweg zu gehen, denn er sah, welche Auswirkungen es haben würde.

Jes 53,2 Der Herr ließ seinen Boten emporwachsen wie einen jungen Trieb aus trockenem Boden. Er war weder stattlich noch schön. Nein, wir fanden ihn unansehnlich, er gefiel uns nicht!

Jes 53,3 Er wurde verachtet, von allen gemieden. Von Krankheit und Schmerzen war er gezeichnet. Man konnte seinen Anblick kaum ertragen. Wir wollten nichts von ihm wissen, ja, wir haben ihn sogar verachtet.

Jes 53,4 **Dabei war es unsere Krankheit, die er auf sich nahm; er erlitt die Schmerzen, die wir hätten ertragen müssen.** Wir aber dachten, diese Leiden seien Gottes gerechte Strafe für ihn. Wir glaubten, dass Gott ihn schlug und leiden ließ, weil er es verdient hatte.

Jes 53,5 **Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft - und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt.**

1. Frieden mit Gott

2. Heilung für unseren Geist, Seele und unseren Körper

Joh 6,38 Denn ich bin nicht vom Himmel gekommen, um zu tun, was mir gefällt, **sondern um den Willen des Vaters zu erfüllen, der mich gesandt hat.**

➔ **Jesus kam, um den Willen des Vaters zu tun**

Joh 6,39 **Und das ist Gottes Wille: Kein einziger von denen, die er mir anvertraut hat, soll verlorengelassen werden. Ich werde sie alle am letzten Tag zum Leben erwecken.**

Joh 6,40 Denn nach dem Willen meines Vaters wird jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, für immer leben. Darum werde ich sie am letzten Tag vom Tod auferwecken.»

Diese absolute Hingabe Jesu den Willen des Vaters zu erfüllen imponiert mir so sehr!

Das alles war möglich durch diese wichtigen Worte Jesu: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe!“

QUELLOR